



Saar-Blankstahl, Burbach bei Siegen: Betriebsratsvorsitzender Klaus-Dieter Poburski (links) und IG Metall-Sekretär Siegfried Klauschke sorgen in Sachen Era. für Ordnung

Konfliktthema Era

Missbrauch abgewehrt

Das neue Entgelt-Rahmen-Abkommen (Era), das in der Metall- und Elektroindustrie eingeführt wird, hebt unter anderem die Trennung von Arbeitern und Angestellten auf: Gleichwertige Anforderungen sollen auch gleichwertig bezahlt werden. So weit die Theorie. In der Praxis sorgt Era mancherorts für Ärger, zum Beispiel wenn Arbeitgeber das neue Entgeltsystem missbrauchen, um die Einkommen zu drücken. IG Metall und Betriebsräte halten dagegen.

Klaus-Dieter Poburski, 46, Betriebsratsvorsitzender der 43 Beschäftigten von Saar-Blankstahl, macht keinen Hehl daraus: Als er Mitte 2006 erstmalig mit Era konfrontiert wurde, war er gerade ins Amt gewählt worden und – »frisch wie ein Ferkelchen«. Plötzlich sollte er die Umstellung von Lohn und Gehalt auf Entgelt

bewerkstelligen. Zwar hatte der alte Betriebsrat damit schon begonnen; das heißt alle Arbeitsplatzbeschreibungen lagen vor und alle Tätigkeiten waren mit Punkten bewertet worden. Aber die vollständige Umstellung auf Era stand noch aus.

Und jetzt kommt eine Besonderheit von Saar-Blankstahl ins Spiel: In dem Unternehmen, das die Automobilindustrie und den Maschinenbau mit Stahl beliefert, aber seit jeher zur Metallindustrie zählt, konnte aufgrund des alten Lohn- und Gehaltssystems seit Jahren keine richtige Eingruppierung mehr vorgenommen werden. »Die Kollegen waren in ihrer Lohn- oder Gehaltsgruppe gefangen«, berichtet der Siegerner IG Metall-Sekretär Siegfried Klauschke. »Deshalb wurde die Leistungszulage

zur Lohnfindung benutzt und ständig erhöht.« Sie lag zuletzt bei 20 und mehr, in der Spitze sogar bei 28 Prozent. »Sie war also wesentlicher Bestandteil des Einkommens«, sagt IG Metall-Sekretär Klauschke.

Riesige Empörung

Bei der Einführung von Era wird die alte Leistungszulage im Zeitlohn mit 0,6 multipliziert, im Leistungslohn mit 0,9. Weil bei Saar-Blankstahl im Zeitlohn gearbeitet wird, benutzte der Arbeitgeber den Umrechnungsfaktor 0,6 – und die Empörung war riesig, als die Firmenleitung den Beschäftigten Anfang Dezember 2006 die neue Eingruppierung zum 1. Januar mitteilte: Plötzlich hatte sich ihre Leistungszulage nahezu halbiert. Das Geld ist zwar nicht weg, es steht – als so genannter positiver Era-Ausgleichsbetrag – weiterhin auf dem Lohnzettel. »Aber die psychologische Wirkung war verheerend«, betont Betriebsratsvorsitzender Poburski. Der Anteil der Era-Überschreiter – also derjenigen, die nach Einführung von Era auf dem Papier weniger

verdienen (tatsächlich verliert niemand Geld), lag bei 85 Prozent.

Die Unruhe im Betrieb wuchs. Der Unmut der Beschäftigten richtete sich gegen Era und die IG Metall, es gab sogar Austritte. Betriebsrat und IG Metall boten eine Sprechstunde an – und alle kamen, der Betrieb stand still. IG Metall-Sekretär Klauschke: »Wir haben klargemacht, dass der Arbeitgeber einen systematischen Fehler begangen hat. Weil die alte Leistungszulage nicht den ursprünglichen Charakter einer tariflichen Leistungszulage hat, sollte sie auch nicht schematisch mit dem Faktor 0,6 umgerechnet werden. Hier muss eine andere, intelligente Lösung gefunden werden.«

Zustimmung verweigert

Deshalb verweigerte der Betriebsrat Mitte Dezember allen Eingruppierungen seine Zustimmung. »Damit haben wir den Betriebsfrieden wieder hergestellt«, sagt Metaller Klauschke. Betriebsratsvorsitzender Poburski: »Die Kollegen vertrauen jetzt darauf, dass wir die fehlerhafte Eingruppierung korrigieren.« Wer aus der IG Metall ausgetreten war, ist wieder eingetreten.

In einem gemeinsamen Gespräch zwischen Firmenleitung, Betriebsrat sowie IG Metall und Arbeitgeberverband soll die Kuh vom Eis gebracht werden. Betriebsleiter Jürgen Kasteleiner ist optimistisch: »Ich bin der Überzeugung, dass wir eine Lösung finden.«



Saar-Blankstahl, Werk Burbach

Tarifrunde 2007: Interview mit IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel

»Plus ist muss«

Mit Einmalzahlungen will sich die IG Metall nicht zufrieden geben. Sie fordert eine dauerhafte Beteiligung der Beschäftigten am Wachstum.

metall: Sowohl in der Metall- und Elektroindustrie als auch in der Holz- und Kunststoffbranche beginnen die Tarifverhandlungen – bei sehr guten wirtschaftlichen Eckdaten. Macht das die Verhandlungen einfacher?

Wetzel: Keineswegs. Ich kenne keinen Arbeitgeber, der uns etwas schenken wird. Teilhabe am wirtschaftlichen Erfolg, das gibt es nur auf dem schweren Weg. Wer nicht gut organisiert und gut vorbereitet ist, der wird auch kein gutes Ergebnis erzielen. Das gilt für jeden einzel-

nen Betrieb wie für die gesamte IG Metall. Ein guter Abschluss in der Fläche, das heißt bereit und fähig zum Konflikt zu sein. Wer sich jetzt auf den Weg macht, wer jetzt neue Mitglieder gewinnt, der schafft dafür die besten Voraussetzungen.

metall: Für beide Branchen fordert die IG Metall 6,5 Prozent. Was soll rauskommen?

Wetzel: Wirtschaftlich sind wir in einer deutlich besseren Lage als beim letzten Abschluss, mit guten Prognosen für 2007. Das gilt für die 700 000 Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie. Das gilt aber auch für die 55 000 Beschäftigten in der Holz- und

2006 hat die IG Metall für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie fünf Prozent gefordert, herausgekommen sind drei Prozent plus 310 Euro Einmalzahlung.

In der Holz- und Kunststoffindustrie wurden 4,5 Prozent gefordert. Im Ergebnis standen 2,5 Prozent plus 350 Euro Einmalzahlung.



Kunststoffbranche. Deshalb fordern wir mehr als 2006 und wollen auch mehr erreichen. Den Aufschwung darf es nicht nur in den Bilanzen der Unternehmen geben, er muss auch in den Taschen der Beschäftigten ankommen, deshalb: Plus ist Muss.

metall: Die Arbeitgeber stellen statt Prozente eine Einmalzahlung als Konjunkturbonus in Aussicht. Was hältst du davon?

Wetzel: Wir fordern die prozentuale, also dauerhafte Lohnerhöhung, weil auch Preise und Produktivität dauerhaft steigen.

Warum sollten wir uns mit einer Einmalzahlung zufrieden geben? Wir wollen dauerhaft am Wachstum beteiligt sein.

metall: Viele in Politik und Medien unterstützen die gewerkschaftliche Forderung nach einer kräftigen Lohnerhöhung. Hilft das?

Wetzel: Ich bin gespannt, was von diesen Äußerungen übrig bleibt, wenn die Verhandlungen heiß laufen. Nein, niemand holt für uns die Kastanien aus dem Feuer. Das müssen wir schon selbst tun. ◀

Der Tariffahrplan

- ▶ 12. März: erste Metalltarifverhandlung in NRW
- ▶ 31. März: der geltende Tarifvertrag läuft aus
- ▶ 28. April: Ende der Friedenspflicht



Gegen Rente mit 67

Protest zeigt Wirkung

Rund 61 000 Beschäftigte aus 342 Betrieben in NRW sind dem Aufruf der IG Metall gefolgt und haben im Januar/Februar gegen die Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre ab 2012 und für die Verlängerung der Altersteilzeit über 2009 hinaus demonstriert.

Der Proteststurm zeigte Wirkung: Auf der SPD-Konferenz »Zukunftsstandort NRW« am 9. Februar in Gelsenkirchen deutete Bundesarbeitsminister und Vi-

ze-Kanzler Franz Müntefering erstmals Kompromissbereitschaft an. Er beteuerte: »Es wird Altersteilzeit auch in Zukunft geben.«

Einige SPD-Parlamentarier wie der Abgeordnete Klaus Brandner, Gütersloh, kündigten an, im März – parallel zur Verabschiedung der Rentenreform – eine Neuregelung der Altersteilzeit im Bundestag zu beantragen. Ältere müssten weiterhin gleitend in Rente gehen können. ◀

Kurz notiert

Erster Tarifabschluss steht:

Der erste Tarifabschluss im Metallhandwerk ist unter Dach und Fach. Die Beschäftigten der Schrott- und Recyclingwirtschaft erhalten ab 1. Juni vier Prozent höhere Löhne, außerdem für die Monate Februar bis Mai eine Einmalzahlung von 625 Euro. Die Ausbildungsvergütungen sind um 20 Euro gestiegen, die Auslösungen um 2,5 Prozent. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 18 Monaten und gilt bis Ende Juli 2008.

Hoffnung in der Krise:

Die Zahlungsunfähigkeit der Automobilzuliefer-Gruppe ISE – dazu zählen die rechtlich selbstständigen Unternehmen ISE Innomotive (Bergneustadt), ISE Intex (Morsbach-Lichtenberg und Waldbröl) sowie ISE Industries (Witten und Duisburg) hat vor allem im Oberbergischen Schockwellen ausgelöst. Dort arbeiten 2780 der 3550 betroffenen Beschäftigten. Eine Pleite der Unternehmensgruppe wäre eine Katastrophe für die Region.

Für Intex ist bereits Anfang Februar die Insolvenz eröffnet worden. Dasselbe erhofft der Gummersbacher IG Metall-Bevollmächtigte Norbert Kemper für Innomotive Ende März:

»Falls das passiert, ist genug Masse da, um das Geschäft befristet fortzuführen.« Bei der Suche nach einem Käufer für das Unternehmen warnt Kemper vor Schnellschüssen. Notwendig sei ein solider Investor, keine »Heuschrecke«. Die Lohn- und Gehaltszahlungen bis einschließlich März sind sichergestellt.

Mit Blick auf Intex hat Insolvenzverwalter Christopher Seagon erklärt, »möglichst viele Arbeitsplätze« erhalten zu wollen. Er sehe »realistische Chancen für einen dauerhaften Fortbestand des Unternehmens«.

Kampagne »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« gestartet

Zeitarbeit ja – aber fair

Irrungen und Wirrungen: Lange Zeit hat die IG Metall versucht, Leiharbeit zu ächten. Mittlerweile boomt die Branche, sie hat die höchsten Job-Zuwachsraten. Relativ erfolglos war der Versuch, Betriebsräte in Zeitarbeitsfirmen zu gründen, um die Rechte der Zeitarbeiter

zu stärken. Kaum ein Betriebsrat konnte sich dauerhaft halten. Auch die Tarifverträge, die der DGB mit den Bundesverbänden der Zeitarbeitsunternehmen

geschlossen hat, haben das Problem der unfairen Entlohnung nicht gelöst.

Jetzt leitet die IG Metall NRW einen Strategiewechsel ein: »Wir packen das Problem dort an, wo wir ein Heimspiel haben – in den Entleihbetrieben«, sagte Bezirkssekretär Jörg Weigand auf der Auftaktveranstaltung der Kampagne »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« am 7. Februar in Oberhausen.

Jörg Weigand appelliert an alle Betriebsräte, Zeitarbeit »nur zu fairen Bedingungen« zu akzeptieren – und verweist auf Para-

graf 99 Betriebsverfassungsgesetz (»Mitbestimmung bei personellen Einzelmaßnahmen«). Danach kann der Betriebsrat jeder Einstellung seine Zustimmung verweigern.

IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel nimmt die Betriebsräte in

»Es widerspricht allen gewerkschaftlichen Grundsätzen, Arbeitnehmer zweiter Klasse zu akzeptieren«

IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel

den Entleiherbetrieben auch moralisch in die Pflicht: »Es widerspricht allen gewerkschaftlichen Grundsätzen, Arbeitnehmer zweiter Klasse zu akzeptieren.«

Die IG Metall NRW lehnt ausdrücklich nicht jede Form von Zeitarbeit ab. Sie habe sich als Instrument zur Bewältigung von Produktionsspitzen »durchaus bewährt«, sagt Bezirksleiter Wetzel. Wer aber mit einem höheren Beschäftigungsrisiko arbeite, müsse zumindest gleich bezahlt werden.

Ziel der Kampagne ist, dass Zeitarbeit zu den gleichen

Lohn- und Arbeitsbedingungen erfolgt wie reguläre Beschäftigung. Schätzungsweise 20 Firmen in NRW halten sich bereits daran.

Für die auf drei Jahre angelegte Kampagne werden zwei Projektsekretäre angeheuert. Sie unterstützen die Arbeit der 46 IG Metall-Verwaltungsstellen in NRW. Schulungen, Workshops und Infomaterial für Stammbeschäftigte und Zeitarbeiter folgen.

Der Kölner Schriftsteller Günter Wallraff, prominentester Gast in Oberhausen (er hat 1985 mit seinem Buch »Ganz unten« das Elend der Leiharbeiter publik gemacht), beglückwünschte die IG Metall zu ihrer Kampagne. Er hoffe, dass sie sich bundesweit durchsetze.

Mehr: www.nrw.igmetall.de ◀



IG Metall-Jugend NRW

»Die Zukunft gehört uns«

Die IG Metall-Jugend NRW hat ihre erste Online-Demo gestartet. 600 Jugend- und Auszubildendenvertreter sowie Betriebsräte stellten am 8. Februar im hessischen Willingen (Hochsauerland) die Internetplattform www.dzgu.net scharf. »dzgu« steht für den Slogan »Die Zukunft gehört uns«.

Unter www.dzgu.net finden Azubis Informationen zum Thema Übernahme nach der Ausbildung. Sie können dort auch ihr persönliches Foto hochladen und ihr Statement abgeben.

Bezirksjugendsekretär Torsten Lankau: »Unternehmen, die nur



Sauerland-Stern-Hotel Willingen: Blick aufs Parkett

auf den Aktienkurs spielen, untergraben die Zukunft der jungen Generation. Dagegen schließen

wir uns zusammen. Am Arbeitsplatz, auf der Straße und jetzt auch im Internet.« ◀

Kurz berichtet

Mitgliederentwicklung 2006
Stärkster Zuwachs bei den Azubis

Besonders unter den Auszubildenden ist die IG Metall »in«. Um 4,2 Prozent stieg deren Mitgliederzahl im Bezirk NRW 2006 (auf 16 725).

Auch bundesweit kann sich NRW sehen lassen. Unter den Top-10-Verwaltungsstellen mit der besten Mitgliederentwicklung sind sechs aus NRW: Lippstadt, Hamm, Arnsberg, Siegen, Lüdenscheid und Olpe.

In der gesamten Mitgliederentwicklung der IG Metall NRW ist die schwarze Null zum Greifen nahe: Neuaufnahmen gab es fast in gleicher Höhe wie Austritte und Streichungen. Nur 0,2 Prozent fehlten.

2007 könnte das Ziel – die schwarze Null – erreicht werden: Die Zahl der Verwaltungsstellen mit einem positiven Saldo von Neuaufnahmen und Austritten/Streichungen (ohne Todesfälle) hat sich von 19 auf 24 erhöht. Spitzenreiter ist Lippstadt mit plus 6,1 Prozent, gefolgt von Lüdenscheid (+ 3,4 Prozent) und Arnsberg (+ 2,8 Prozent). Zudem haben sich die Verluste der 22 Verwaltungsstellen mit einem negativen Saldo verringert. Die demografische Entwicklung macht aber auch vor der IG Metall NRW nicht Halt. Unter Berücksichtigung der Sterbefälle zählte sie Ende Dezember 2006 597 869 Mitglieder. Das waren 8339 oder 1,4 Prozent weniger als Ende 2005 (im Jahr davor 1,3 Prozent). ◀

Impressum

IG Metall-Bezirk
Nordrhein-Westfalen
Roßstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0
Fax 02 11-4 54 84-1 01
E-Mail: bezirk.nrw@igmetall.de
Internet: www.nrw.igmetall.de

Verantwortlich: Detlef Wetzel
Redaktion: Norbert Hüsson

Infoveranstaltungen mit 600 Teilnehmern bei Thyssen Krupp Umformtechnik und ZF Sachs

Nicht dass Opa dem Enkel den Job klaut

Das plant die Bundesregierung: Rente erst mit 67 Jahren. Ab 2012 soll die Altersgrenze schrittweise bis zum Jahr 2029 auf 67 Jahre angehoben werden. Wer mit 65 Jahren aufhören will, soll zusätzliche Abschläge in Kauf nehmen. Eine abschlagsfreie Rente mit 65 Jahren soll erhalten, wer 45 Versicherungsjahre nachweisen kann. Dabei zählen die Zeiten der Arbeitslosigkeit nicht mit.

Das bedeutet: Alle, die zukünftig mit 65 Jahren oder früher in Rente gehen, werden voraussichtlich zusätzlich 7,2 Prozent Abschläge in Kauf nehmen müssen. Schon jetzt fallen vor dem 65. Lebensjahr 3,6 Prozent weniger Rente pro Jahr des vorzeitigen Rentenbeginns an. Faktisch bedeutet das eine gigantische Rentenkürzung. Am 22. Januar unterbrachen 400 Beschäftigte bei Thyssen Krupp Umformtechnik in Bielefeld ih-

re Arbeit und unterstützten in einer Infoveranstaltung vor ihrem Werkstor die Forderungen der IG Metall:

- dass eine Erwerbstätigenversicherung, die den Lebensstandard im Alter sichert, Armut verhindert und für eine gerechte Finanzierung sorgt,
- dass alle Selbstständigen, Freiberufler, Beamte und Parlamentarier als Neufälle in die gesetzliche Rentenversicherung einbezogen werden,
- dass es weiterhin flexible Ausstiegsmöglichkeiten vor dem 65. Lebensjahr gibt,
- dass Menschen, die 40 Versicherungsjahre erreicht haben, ohne Abschläge in Rente gehen können und
- dass die Altersteilzeit oder eine gleichwertige Regelung über das Jahr 2009 hinaus fortgeführt wird.

Am 30. Januar versammelten sich weitere 200 Kolleginnen und Kollegen bei ZF Sachs in



Aktion bei ZF Sachs

Brackwede zu einer Infoveranstaltung vor dem Werkstor.

Harry Domnik, Erster Bevollmächtigter der Bielefelder IG Metall: »Der Wirtschaftspolitische Sprecher der SPD Bundestagsfraktion Rainer Wend wirft der IG Metall vor, dass wir mit unseren Aktionen die Augen vor der Wirklichkeit verschließen. Darauf kann ich nur antworten: Lieber Rainer, weil wir die Wirk-

lichkeit kennen, organisieren wir die Aktionen. Weil wir es nicht hinnehmen, dass der Opa dem Enkel den Job klaut, wollen wir die Verlängerung der Altersteilzeit.«

Und wer die Wirklichkeit kennen, sagt Harry Domnik, und doch ausblende, dürfe sich nicht wundern, dass immer mehr Menschen das Vertrauen in die Politik verlieren. ◀

Kurz notiert

► Zurück in die »Eisenhütte«

Bis Ende 2007 soll das Haus der IG Metall an seinem historischem Standort in der Marktstraße neu errichtet sein. Das Gewerkschaftsbüro ist dann aus der Innenstadt auch wieder gut zu Fuß zu erreichen.

Frauentag

► 3. März, 11 bis 14 Uhr

Infostand zur Mobilisierung für den Internationalen Frauentag, in Bielefeld (am Jahnplatz, vor der Commerzbank).

► 8. März, 18 Uhr,

Ravensberger Spinnerei

Internationaler Frauentag. Infos, Diskussion und Kulturprogramm zum Motto: »Tarifflucht stoppen – Mindestlohn jetzt. Davon muss FRAU leben können«, mit Ursula Engelen-Kefer (ehemalige stellvertretende DGB-Bundesvorsitzende).



Ralf Redeker, Vorsitzender der Vertrauensleute bei Thyssen Krupp Umformtechnik



Stefan Fuchs, Betriebsratsvorsitzender bei ZF Sachs in Bielefeld



Infoveranstaltung bei ZF Sachs



Thyssen-Kollegen

Alte Weisheit

Tarifrunde wird kein Spaziergang werden

Flagge zeigen für die Durchsetzung angemessener Einkommenserhöhungen, das wird auch in den bevorstehenden Tarifrunden der einzige Weg zum Erfolg sein.

»Pluss ist Muss.« heißt die eine Devise. Und die andere: »Nur Mitglieder machen uns stark.« Deshalb muss die Mitgliederwerbung intensiviert werden. ◀

Impressum

IG Metall Bielefeld
Stieghorster Straße 88
33605 Bielefeld
Telefon 05 21 – 9 64 38-0
Fax 05 21 – 9 64 38-40
E-Mail: bielefeld@igmetall.de

Redaktion: Harry Domnik
(verantwortlich), Hans-Jürgen
Wentzlaff

Ausflug der IG Metall Essen

Tagesfahrt nach Attendorn

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

auch dieses Jahr wird wieder für die Seniorinnen und Senioren der Essener IG Metall ein interessantes Freizeit-Programm angeboten. Unsere Ausflüge mit dem Schiff in den letzten Jahren haben großen Anklang gefunden, so dass wir uns freuen, nun erneut in Kooperation mit dem Ruhr-Reisedienst Gössling eine Schifffahrt anbieten zu können:

**Tagesfahrt
nach Attendorn
inklusive Schifffahrt
auf dem Biggensee
am Montag,
14. Mai 2007**



Programm:

- | | |
|-----------|--|
| 9.00 Uhr | Abfahrt mit dem Reisebus nach Sundern am Busbahnhof am Essener Hauptbahnhof, Ausgang Süd |
| 11.30 Uhr | Rundfahrt mit dem Schiff auf dem Biggensee – Während der Schifffahrt wird eine Gulaschsuppe mit Brot serviert. |
| 13.30 Uhr | Weiterfahrt mit dem Reisebus nach Attendorn. Gelegenheit zum Besuch des Städtchens und der Attahöhle (Eintritt von 6,50 Euro nicht im Preis enthalten) sowie zum Kaffeetrinken |
| 17.00 Uhr | Rückreise mit dem Bus nach Essen |

Die Kosten betragen 23 Euro pro Person. Diese beinhalten die Fahrten im Nichtraucherreisebus nach Sundern und zurück nach Essen sowie die zweistündige Schiffsrundfahrt auf dem Biggensee inklusive Gulaschsuppe mit Brot.

Änderungen vorbehalten ◀



Verbindliche Anmeldung

Bitte bis **22. April** zurück an: **Ruhr-Reisedienst Gössling**
Schützenbahn 11–13
45127 Essen
Telefon: 02 01–23 15 71
Fax: 02 01–22 95 12

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Telefon _____ Geb. am _____

Zur Tagesfahrt der IG Metall nach Attendorn inklusive Schifffahrt auf dem Biggensee und Imbiss am 14. Mai 2007

melde ich insgesamt _____ Personen an.

Den Betrag von _____ Euro (23 Euro pro Person) überweise ich bis zum 22. April 2007 auf das folgende Konto:

**Sparkasse Essen, Kontonummer 1810464,
 BLZ 360 501 05; Kennwort: »Reise Nr. 120-07 Biggensee 14. Mai 2007«**

Die Fahrkarte wird nach der Zahlung zugesandt.

 Datum, Unterschrift

Impressum
 IG Metall Essen
 Schützenbahn 11–13
 45127 Essen
 Telefon 02 01–82 15 20
 Fax 02 01–8 21 52 50

Redaktion: Bruno Neumann
 (verantwortlich)

Neuer Service der IG Metall Gütersloh: Kooperation mit Schuldnerberaterin und Anwalt

Hilfe für Mitglieder in der Schuldenfalle

Ob Arbeitsplatzverlust, Lohnkürzungen oder Streichung des Weihnachtsgelds – viele Arbeitnehmer haben weniger Geld als vor einigen Jahren.

Die schwierige Situation führt oftmals dazu, dass ein Mensch Schulden macht. »Die Schuldenfalle schnappt hier im Kreis oft zu«, beobachtet der Bevollmächtigte Klaus Brandner. Die Verwaltungsstelle verzeichnet immer mehr Mitglieder mit Geldproblemen. Denen soll mit einem neuen Service geholfen werden: Seit Januar arbeitet die Verwaltungsstelle mit Insolvenzberaterin Christa Kockentiedt zusammen.

»Die meisten kommen erst, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist«, das weiß Christa



Helfen aus der Schuldenfalle: Insolvenzberaterin Christa Kockentiedt (von links), der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Gütersloh Klaus Brandner, Geschäftsführer Bernd Marx und Rechtsanwalt Michael Kohlmeier

Kockentiedt. »Oftmals haben die verschuldeten Personen die Post monatelang nicht mehr geöffnet, weil sie Angst vor neuen Rechnungen haben.« In der Öffentlichkeit seien Schulden ein Tabu-Thema, niemand spreche

darüber und schon gar niemand habe welche. »Dabei ist es äußerst wichtig, so früh wie möglich professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen«, weiß Bernd Marx, Geschäftsführer der IG Metall Gütersloh. Durch

die gewerkschaftliche Unterstützung soll die Hemmschwelle, zur Beratung zu gehen, gesenkt werden, damit den verschuldeten Mitgliedern schnell geholfen werden kann. Gewerkschaftssekretär Reinhold Tönjes wird den neuen Service betreuen.

Mitglieder mit Geldproblemen können sich persönlich an ihn wenden, aber auch für nicht direkt Betroffene wie beispielsweise Betriebsräte ist er Ansprechpartner. Nicht nur durch die Vermittlung will die Verwaltungsstelle helfen, sondern auch einen greifbaren Teil zur Lösung der Probleme beisteuern: »Wir geben einen finanziellen Zuschuss zu den Kosten für die Beratung«, führte Klaus Brandner aus. ◀

IG Metall Senioren Verabschiedung von zwei Ehrenamtlichen



Erwin Eberlein

Zwei langjährige Mitglieder des Seniorenarbeitskreises, Erwin Eberlein und Alfred Mager sind aus der aktiven Arbeit verabschiedet worden.

Schon im Beruf fielen die beiden Senioren durch ihr Engagement im Betriebsrat auf, später brachten sie ihre Ideen in den Seniorenarbeitskreis ein. »Den habt ihr 1988 mit gegründet und seid dort seitdem nicht mehr wegzu-denken«, lobte der Erste Bevollmächtigte Klaus Brandner die beiden Akteure für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten. Im Rahmen eines gemütlichen Frühstücks verabschiedeten sich der Vorstand des Seniorenarbeitskreises und die Mitarbeiter der Verwaltungsstelle von Erwin Eberlein und Alfred Mager. »Gebt eure Erfahrungen und eure Motivation an eure Kinder und Enkelweiter«, wünschte sich Klaus Brandner mehr solche Akteure. ◀



Alfred Mager

Facettenreiches Bildungsprogramm für 2007

Bildung sichert Kompetenz

Auch im Jahr nach der Betriebsratswahl bietet die IG Metall Gütersloh zusammen mit dem DGB-Bildungswerk NRW e. V. wieder zahlreiche Seminare für Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter/innen und Schwerbehindertenvertreter an.

Die Fragen und Probleme, mit denen sich die betrieblichen Interessenvertreter auseinandersetzen müssen, werden zukünftig nicht einfacher. Unser Bildungsprogramm bietet konkrete Hilfestellung zur Meisterung der Herausforderungen.

Bei der Struktur und Gestaltung der Seminare kommt es uns besonders auf Praxisnähe und Beteiligungsorientierung an. Das gewährleisten wir durch Referenten/innen, die aus eigener Erfahrung als Betriebsräte, Arbeitsrichter und

Fachberater viel zum Seminarerfolg beisteuern können.

Schwerpunkte sind die Grundlagen-seminare für Betriebsräte I und II, die in Ascheberg, Köln und Berlin durchgeführt werden. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt 2007 aber in der Umsetzung von era.nrw, dessen Einführung sich viele Firmen in diesem Jahr vorgenommen haben. Daneben stehen unsere monatlichen Tagesseminare zu aktuellen Themen auf der Agenda.

Das Bildungsprogramm 2007 kann in der Verwaltungsstelle angefordert werden. ◀



Engagiert für Bildung (von links): Herbert Bertram, Benjamin Weigel (DGB-Bildungswerk NRW e. V.), Erika Mögeling, Jörg Uhr, Hans-Werner Heißmann-Gladow (IG Metall)

Kurz notiert

Seminare

nach Paragraph 37/6 BetrVG

► **8. März:** Aktuelles Arbeitsrecht mit Landesarbeitsrichter Peter Schmidt – Westerwiehe

► **11.-16. März:** Betriebsräte II – Mitbestimmungsrechte – Berlin-Pichelssee

► **19. April:** Gute Arbeit: Arbeitszeit und Gesundheit – Westerwiehe

Die erste Era-Staffel läuft Ende Februar, Ende März und Ende April in Olsberg.

Interessenten können sich bei der Verwaltungsstelle anmelden.

Impressum

IG Metall Gütersloh
Sparrenburgweg 1a
33332 Gütersloh
Telefon 0 52 41-95 07-0
Fax 0 52 41-95 07-19
E-Mail: guetersloh@igmetall.de

Redaktion: Klaus Brandner
(verantwortlich), Janina Hirsch

Vor der Tarifrunde 2007 in der Metall- und Elektroindustrie

Jedes IG Metall-Mitglied trägt zum Erfolg bei

Der Abgabeschluss für die Lokalseite liegt recht früh. Die Beschlussfassungen stehen noch aus. Förderungshöhe und -struktur zeichnen sich allerdings deutlich ab: Es geht um's Geld. Es geht um 6,5 Prozent. Für uns geht es auch darum, den Beitrag der Verwaltungsstelle Münster zum Gelingen der NRW-Tarifrunde 2007 im Vergleich zur 2006er Runde zu steigern.

»Unsere Leute haben genug davon, die Kastanien für Belegschaften aus dem Feuer zu holen, bei denen der Krankenstand höher ist als der Organisationsgrad«, sagt der Vorsitzende der IG Metall-Vertrauensleute bei Ford in Köln, Thomas Frels, schnörkellos in einer NRW-Tariftagung. Es trifft ja voll zu: Gewerkschaftliche Solidarität kann nicht heißen, den Kolleginnen und Kollegen, zum Beispiel bei Ford, Opel und anderswo in der Tageschau oder im regionalen WDR-Fensterprogramm beim Warnstreiken zuzusehen. Und ebenso kann sich gewerkschaftliche So-



Noch mehr Unterstützung mobilisieren

lidarität nicht darin erschöpfen, möglicherweise den Warnstreikaufruf für eine oder zwei Stunden zu befolgen, der IG Metall aber die restlichen 8758 Stunden des Jahres unorganisiert die Unterstützung zu verweigern.

Nachdem es eine Weile lang ein wenig danach ausgesehen

haben mag, als sei die 2007er Tarifrunde ein Selbstläufer – Politik und Medien übertrafen sich in ihrer Sympathie für ein kräftiges Einkommensplus – sind die Fronten mittlerweile wieder klar zu erkennen. Es wird so sein wie immer: Wir sind für unsere Forderung und deren Durchsetzung

allein auf unsere Kraft angewiesen. Wir werden deshalb unsere Vorbereitung auf die Tarifrunde wie gewohnt sachlich und konsequent treffen. Denn unser Grad an Aktivität ist mitbestimmend für das Tarifiergebnis. Das werden wir im Rahmen einer tarifpolitischen Tagung mit den maßgeblichen betrieblichen Funktionärinnen und Funktionären erörtern.

Unser Tipp:

Jedes einzelne IG Metall-Mitglied kann zum Tarifierfolg beitragen. Getreu dem Motto: Nichts ist so wirksam wie das offene kollegiale Gespräch. Diese beiden Fragen an die noch nicht organisierten Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen sind angemessen und längst fällig:

»Möchtest du die Durchsetzung besserer Tarifeinkommen wirklich ein weiteres Mal allein uns, den IG Metall-Mitgliedern, überlassen? Oder meinst du nicht auch, wir hätten deine Unterstützung verdient?« ◀

Superstart 2007

Rekordergebnis im Februar

Der Februar 2007 hat sich als erfolgreichster Werbemonat seit Jahren erwiesen.

Das schon im Januar 2007 mit 70 neuen Mitgliedern überdurchschnittlich gute Ergebnis ist im Februar mit 138 Neumitgliedern noch weit übertroffen worden.

Bereits das Jahresergebnis 2006 hatte Anlass zur Zuversicht gegeben, war es doch gelungen, die Anzahl der betriebstätigen IG Metall-Mitglieder insgesamt stabil zu halten und im Bereich des Handwerks sogar noch auszubauen. Damit haben wir in organisatorischer Hinsicht einen erstklassigen Start Anfang 2007 hingelegt.

Ein großes Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen, die für unsere IG Metall so erfolgreich Überzeugungsarbeit leisten – und eine Erinnerung an diejenigen, die von einem Termin zum nächsten jagen, aber diese ganz einfache Wahrheit nicht beachten: Gewerkschaftsarbeit beginnt damit, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum gemeinsamen Handeln zusammen zu schließen.

Wer dies vergisst, wird auf mittlere und lange Sicht keine Erfolge erreichen können. Nur eine stark in der Belegschaft verankerte IG Metall kann starke Leistungen erbringen und starken Rückhalt bieten. ◀

Vor Ort

Position bezogen: Gegen Rente mit 67

Auf der Zielgeraden des Gesetzgebungsverfahrens zur Rente mit 67 sind wir in die Informationsoffensive gegangen, haben Gegenposition bezogen und Alternativen benannt. Über die betrieblichen Informationsaktivitäten hinaus sind in drei unserer Nebenstellen Bürgerbriefe verteilt worden. In Lengerich, Harsewinkel und Dülmen standen Metallerinnen und Metaller in Einkaufsstrassen und auf Marktplätzen Rede und Antwort gegen die Rente mit 67 und für die gewerkschaftlichen Alternativen. Wir sollten mit unseren Positionen ruhig öfter mal in die Öffentlichkeit gehen. In der Sache gab es weit überwiegend Zustimmung für uns. ◀

Abenteuerlich

► Fast ohne Kommentar:

Auszug aus einem aktuellen Arbeitsvertrag im Münsteraner Handwerk: »Bei Kirchenaustritt während der Beschäftigungszeit behalten wir uns vor, die kirchlichen Feiertage als Urlaubstage anzurechnen.« Ja sicher, eine arbeitsrechtlich geradezu abenteuerliche Regelung. Übrigens: Was ist eigentlich mit dem – noch – arbeitsfreien 1. Mai? ◀

Impressum

IG Metall Münster
Friedrich-Ebert-Straße 157
48153 Münster
Telefon 02 51-9 74 09-0

Redaktion:
Jürgen Schmidt (verantwortlich),
Marianne Plagemann

Christliche Gewerkschaft: Nein danke

Haustarifvertrag bei Weischer

Die Belegschaft der Firma Weischer Modell- und Prototypenbau GmbH & Co. KG ist stolz auf ihren Haustarifvertrag mit der IG Metall. Der Schock saß tief. Der Bundesinnungsverband Metallbauerhandwerk schloss mit der Christlichen Gewerkschaft Deutschland (CGD) Tarifverträge ab und die sollten auch für die Beschäftigten bei der Firma Josef Weischer in Emsdetten gelten.

Im Klartext: Mehr arbeiten, weniger Geld, schlechtere Arbeitsbedingungen. Das waren die Tarifinhalte der CGD.

Aber das war mit der Fachelite der Weischeraner in Emsdetten nicht zu machen. In IG Metall-Mitgliederversammlungen wurde über Inhalte und Ziele beraten und für die Verhandlungen eine betriebliche Tarifkommission gebildet. Für den Verhandlungsführer Rolf Tschorn, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Rheine, eine tolle Sache, die Spaß gemacht hat. Solidarität pur, jeder Beschäftigte machte mit. Ein Schulterschluss für die eigene Arbeits- und Einkommenssituation,

und für fast alle eine Selbstverständlichkeit, sie sind Mitglied in der IG Metall.

Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber waren hart, aber jederzeit fair. Kompromisse gab es auf beiden Seiten, und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Der Haustarifvertrag mit der IG Metall regelt die Rahmenbedingungen für beide Seiten, und die Zeit der Ungewissheit ist beendet.

Und das zum richtigen Augenblick, die Auftragsbücher sind voll, und die Firma Josef Weischer Modell- und Prototypenbau GmbH & Co. KG ist auf dem richtigen Weg. Mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten die Produkte die notwendigen Qualitäten. ◀



Ein betrieblicher Skandal

Era-Einführung bei Karmann

Die Era-Einführung bei der Firma Karmann in Rheine entwickelt sich zunehmend zu einem betrieblichen Skandal.

Die Geschäftsleitung versucht mit dem Hinweis auf den neuen Tarifvertrag, die Eingruppierung und damit die langfristigen Verdienstmöglichkeiten jedes Mitarbeiters und jeder Mitarbeiterin drastisch zu reduzieren.

Selbstverständlich wird zunächst niemand schlechter gestellt, aber die zukünftigen Einkommenserhöhungen ab 2008 fallen niedriger aus. Natürlich muss der Tarifvertragstext Grundlage für die Eingruppierung bleiben.

Gleichzeitig geht es aber um die Sicherung der Zukunft bei Karmann. Dabei spielt ein hohes Qualifikationsniveau eine entscheidende Rolle. Von Seiten der Geschäftsleitung muss man den Eindruck haben, dass Qualifikation bei Karmann zukünftig keine Bedeutung mehr hat.

In der Zukunft werden Unternehmen nur erfolgreich bestehen, wenn Aus- und Weiterbil-

dung zunehmen, deren Stellenwert steigt und nicht gesenkt wird. Wie sonst, als durch die Motivation, das Engagement und die hohe Kompetenz der Beschäftigten, wäre es gelungen, besonders mit Audi eine derart gute Geschäftsbeziehung aufzubauen? Die Geschäftsleitung setzt all diese Erfolge mit ihrem Verhalten aufs Spiel.

Wem ständig gesagt wird, das was du hier machst, ist nicht viel wert, der macht demnächst auch nur noch das Nötigste. Engagement, Einsatz, Motivation bleiben auf der Strecke.

Gleichzeitig zeigt die Era-Einführung auch: Eingruppierungsfragen erfordern ein starkes Engagement jedes Mitarbeiters, jeder Mitarbeiterin, eine starke IG Metall im Betrieb, einen starken Betriebsrat und eine große Durchsetzungskraft. Die bisherigen guten Einkommensverhältnisse sind nicht vom Himmel gefallen, sondern wurden betrieblich in der Gewerkschaft erkämpft. Die alten Tarifverträge waren nicht besser als der neue Era. ◀

Fast eine Million Euro für Mitglieder erstritten

IG Metall im Rechtsschutz wieder erfolgreich

Die IG Metall Rheine konnte auch im vergangenen Jahr mit Unterstützung der DGB Rechtsschutz GmbH in Münster für ihre Mitglieder erfolgreich streiten. Insgesamt wurden 207 arbeitsrechtliche Verfahren und 136 sozialrechtliche Verfahren von den Juristen beim DGB Rechtsschutz abgeschlossen.

Insgesamt wurden 210 Verfahren erfolgreich und zehn Verfahren teilweise erfolgreich beendet.

Auch die Erfolgswerte können sich sehen lassen. Im Arbeitsrecht wurden 839 023 Euro und im Sozialrecht 155 654 Euro erstritten. Insgesamt 109 Klagen wurden wegen fehlender Zahlungen des Arbeitgebers einge-

reicht. 88 Verfahren wurden gegen ausgesprochene Kündigungen geführt.

Dazu kamen Einzelfälle zu den Themen Abmahnung, Betriebsrente, Eingruppierung und Zeugniserstellung. Im Sozialrecht lag der Schwerpunkt im Bereich Arbeitslosengeld I- und II-Verfahren. Weitere Klagen betrafen die Schwerbehinderung, die Anerkennung einer Berufskrankheit, und Leistungen der Krankenkasse.

»Die Gesamtsumme von fast einer Millionen Euro zeigt, dass die DGB Rechtsschutz GmbH sehr erfolgreich die Rechtsschutzinteressen der IG Metall-Mitglieder in Rheine vertritt«,

sagt Heinz Pfeffer, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Rheine. »Hinter jedem Fall steckt ein persönliches Schicksal. Längere Arbeitslosigkeit, eine Krankheit, ein Arbeitsunfall oder der Verlust des Arbeitsplatzes führen die Gewerkschaftsmitglieder zum Teil erstmals zu einem Gerichtstermin. Hier sind Kompetenz und Einfühlungsvermögen von höchster Bedeutung«, hebt Pfeffer hervor. »Wir müssen aber auch immer so ehrlich bleiben, dass nicht jedes Verfahren gewonnen werden kann. Unsere Mitglieder brauchen aber das Gefühl, dass ihr persönlicher Fall bei uns in guten Händen ist.« ◀

Termine

- **1. März:** Delegiertenversammlung
- **13. März:** OV – Sitzung
- **17. April:** OV – Sitzung
- **21. April:** Bezirkskonferenz
- **22. Mai:** OV – Sitzung
- **31. Mai:** Delegiertenversammlung
- **12. Juni:** OV – Sitzung
- **13. Juni:** OFA

Impressum

IG Metall Rheine
Poststraße 30
48431 Rheine
Telefon 0 59 71-8 99 08-0
Fax 0 59 71-8 99 08-20
E-Mail: rheine@igmetall.de

Redaktion:
Rolf Tschorn (verantwortlich)

Wittronic GmbH

Wie Phoenix aus der Asche?

Zum 1. September 2006 wurde die seit 14 Monaten insolvente Vogt electronic Witten GmbH im Rahmen eines Betriebsübergangs in die Wittronic GmbH umfirmiert. 222 Arbeitsplätze konnten gerettet werden und die Beschäftigten konnten nach der ganzen Misere endlich angstfrei arbeiten.

So soll es gewesen sein. Aber: Obwohl die Wittronic vom Insolvenzverwalter der Vogt electronic an den Investor (die bayrische Adcuram) schuldenfrei übergeben wurde, hakt es nach vier Monaten schon wieder.

Im Januar sollte die zweite Phase des Sanierungstarifvertrages (32,5 Stunden Bezahlung bei 35 Stunden Wochenarbeitszeit) zum Tragen kommen. Allerdings wurde dem Betriebsrat im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung Ende November mitgeteilt, dass kein Geld da sei, um die vertraglich festgelegten Gehälter und Löhne ab Januar zu zahlen. Der bereits unter Vogt ergänzte Sanierungstarifvertrag müsse nochmals an die Anforderungen der Firma angepasst werden. In einer Mitgliederversammlung

wurde ein Kompromissvorschlag diskutiert und abgestimmt. Danach ging es dann in die Verhandlungen. Dort stellten aber die Vertreter der Adcuram ihre Vorstellungen dar und behaupteten, dass ein Abrücken von diesen Forderungen nicht möglich sei. Man benötige von der Belegschaft eine Einlage in Höhe von 1,2 Millionen Euro. Diese sollte so aussehen, dass weiterhin nur noch 30 Stunden gezahlt würden, allerdings bräuchten die Kolleginnen und Kollegen im ersten Halbjahr 2007 dann auch nur 30 Stunden zu arbeiten.

Schleppende Verhandlungen

Die Verhandlungen gediehen somit schleppend, vor allen aufgrund der Tatsache, dass Mitte Januar herauskam, dass die Wittronic Mitglied im Arbeitgeberverband ohne Tarifbindung ist.

Die Angelegenheit eskalierte in einer von der Geschäftsführung einberufenen Mitarbeiterversammlung. Es kam innerhalb der Belegschaft zu Beschimpfungen, Beleidigungen und sogar Tätlichkeiten.

Anstatt sich auf den »wahren« Schuldigen (obwohl es von Seiten der Geschäftsführung und der Adcuram immer wieder betont wurde, dass es keinen Schuldigen gäbe, ein Kunde habe nur einfach keine Aufträge mehr an die Wittronic vergeben, obwohl es einen Vertrag gegeben habe) einzuschließen, wurden Betriebsrat und Gewerkschaft beschimpft. Sie wurden als »Quertreiber« und »Arbeitsplatzvernichter« tituliert und bekamen sogar anonyme Drohanrufe mit den Tenor: »... früher hätte man so etwas wie dich entsorgt ...« und »... pass mal gut auf dein Auto auf ...«

In diesem ganzen Chaos versucht sich nun die Adcuram in Schadenbegrenzung, und zwar für sich selbst. Sie suchen einen Investor, der ihnen die Wittronic und somit den Ärger mit der nicht einsichtigen Mehrheit der Belegschaft abnimmt.

Zu Reaktionsschluss sah es so aus, als sei dieser bereits gefunden. Sehen wir mal, wie die Forderungen des Neuen aussehen. ◀

Zahlemann und Sohn

Fragwürdige Umgangsformen bei der Firma Wiegard

Zirka 130 Beschäftigte sind bei der Firma Wiegard, einem Betrieb der Metallverarbeitenden Industrie in Witten beschäftigt.

Seit dem 1. April 1959 gehört Kollege S. dazu. Leider muss er in den letzten Monaten Erfahrungen bei seinem langjährigen Arbeitgeber sammeln, die er nie für möglich gehalten hätte.

Fakt ist: Wer arbeitet, dem kann auch ein Fehler unterlaufen. Bei seiner Tätigkeit als Facharbeiter passierte es, dass ein Bauteil nach Meinung der Vorgesetzten nicht den korrekten Maßen entsprach. Obwohl hier

die »Schuldfrage« nicht eindeutig klar war, wurden dem Kollegen nach einer Abmahnung pro Monat einige hundert Euro vom Lohn einbehalten, nun schon fast 10 000 Euro, obwohl das besagte Werkstück inzwischen verkauft werden konnte.

Eigentlich ist so ein Vorgang innerbetrieblich zu klären. Aber nicht hier. Der Weg zum Gericht war unumgänglich. Das Verfahren zur Haftungsfrage steht vor dem Abschluss.

Die Prozesse zu den Abmahnungen wurden bereits gewonnen, aber auch dies hielt die Ge-

schäftsleitung nicht davon ab, eine weitere Abmahnung zu erteilen.

Auch in seiner Arbeit als Schwerbehindertenvertreter im Betrieb erfuhr der Kollege Beeinträchtigungen.

Ist dies einer Firma würdig, die im Internet mit Kompetenz und Zuverlässigkeit wirbt?

Gehört hierzu nicht auch der Umgang mit den Mitarbeitern?

Der Wunsch des Kollegen ist, dass der Streit bald beendet wird, er sein Geld bekommt und wieder ohne Sorgen seiner Arbeit nachgehen kann. ◀

Termine

► 1. März

DGB-Tagesschulung im Saal: Mobbing

► 9. März, 18 Uhr im Saal

Zum Internationalen Frauentag Kabarett »die Ultimadiven« mit »wir in Deutschland«

► 13. März, 16.30 Uhr im Saal

Spielsucht und Medienverwahrlosung, ihre Auswirkungen auf Gewaltbereitschaft, Schule und Arbeitsleben

► 21. März

Delegiertenversammlung

Jubilarehrung

Insgesamt wurden von der IG Metall Witten 456 Jubilare geehrt, davon auf betrieblicher Ebene 66 für 25 Jahre und 93 für 40 Jahre Mitgliedschaft. Zur Jubilarehrung wurden die Jubilare ab 50 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit eingeladen. Die einzige Frau unter den Jubilaren war Christel Schmidt (Bildmitte), ehemals Se-



kretärin des Ersten Bevollmächtigten. Ein besonderer Gast war der Kollege Gustav Gers (links im Bild), der für 80 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde.

Impressum

IG Metall Witten
Hans-Böckler-Straße 12
58455 Witten
Telefon 0 23 02-2 81 29-0
Fax 0 23 02-2 81 29-22

Redaktion: Manfred Müller
(verantwortlich), Bärbel Ringel,
Anne Chihi



Informationen und Protest zu Regierungsplänen Nein zur Rente mit 67

»Nein« zur Rente mit 67, aber »Ja« zur Altersteilzeit. Das ist – auf den Punkt gebracht – das Ergebnis einer Umfrage der IG Metall Nordrhein-Westfalen in vielen Betrieben und das Motto von Aktionen der IG Metall Arnsberg vor Betrieben.

»Die Menschen wollen eine Politik, die Probleme löst statt schafft. Es ist doch völlig widersinnig, die Älteren länger arbeiten zu lassen und den Jüngeren damit den Berufseinstieg zu blockieren.«

Große Zustimmung und viel Interesse gab es bei den Informationen und Demonstrationen der IG Metall vor den Betrieben (Foto oben). Schließlich ist jeder von den Regierungsplänen betroffen. In der Konsequenz geht es dabei um Rentenkürzungen, mehr Jugendarbeitslosigkeit und keineswegs um die Sicherheit des Rentensystems. Ausgerechnet eine sinnvolle und solidarische Regelung, wie das Altersteilzeitgesetz, soll abgeschafft werden. ◀

Hohe Beteiligung bei JAV-Wahlen JAVIS zu 90 Prozent in der IG Metall

Die Wahlen zu den Jugend- und Auszubildenden Vertretungen (JAV) Ende letzten Jahres sind gelaufen. Rückmeldungen über die Ergebnisse gibt es bisher aus 18 der insgesamt 28 JAV-fähigen Betriebe. Die Zahl der Wahlberechtigten wie auch die Zahl der Wähler lagen im Vergleich zu 2004 höher, ebenso stieg die Quote bei der Wahlbeteiligung von 83,1 Prozent auf knapp 85 Prozent. Dennoch sieht IG Metall-Sekretär Fritz Kramer das Ergebnis zwiespältig: »Es ist enttäuschend, dass aus zehn wahlfähigen Betrieben trotz mehrfacher Aufforderung keine Reaktion kam.« Erfreulich ist dagegen die Quote der in der IG Metall organisierten JAV-Mitglieder: Sie stieg dank nachträglicher Eintritte auf knapp 90 Prozent. Auch die Beteiligung an einer gemeinsamen BR-JAV-Schulung war gut. Gute Voraussetzungen also für eine erfolgreiche Interessenvertretung. ◀

Aktion: Gleiches Geld für gleiche Arbeit

Zeitarbeit nimmt zu und spaltet Belegschaften

Zeitarbeit – die Verleihung von Arbeitnehmern auf Zeit – ist ein Problem und eine Herausforderung: Stammbesellschaften schrumpfen, prekäre Arbeitsverhältnisse nehmen zu.

In der Verwaltungsstelle ist der Trend zwar noch nicht so ausgeprägt, aber auch hier setzten ver-

Ortsvorstand diskutiert Tarifrunde 2007: 6,5 Prozent

Das wird kein Selbstläufer

Auf seiner Klausurtagung Ende Januar hat der Vorstand der Verwaltungsstelle zusammen mit Robert Sadowsky von der IG Metall-Betriebsleitung Nordrhein-Westfalen über die anstehende Tarifrunde diskutiert.

Mehrheitlich sprachen sich die Kolleginnen und Kollegen für eine Forderung von 6,5 Prozent aus und machten deutlich, dass nicht die Forderungshöhe das Entscheidende ist, sondern die Höhe des Abschlusses. Denn klar ist: »Das wird trotz der guten Wirtschaftslage und manch scheinbar positiver Äußerung von Politikern und Arbeitgebern kein Selbstläufer. Wir werden am Ende, nach Auslaufen der Friedenspflicht am 28. April, alle kräftig gefordert sein, einen guten Abschluss durchzusetzen«, fasste der Erste Bevollmächtigte die Diskussion zusammen.

Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich auch im Bereich der Verwaltungsstelle deutlich verbessert. Die Vertrauensleute melden volle Auftragsbücher in den Betrieben. Jetzt sind also die Mitglieder gefragt. Jeder Betrieb, das ist die Meinung der IG Metall, muss aufgrund der Mitgliederzahl in der Lage sein, für einen Tarifvertrag zu kämpfen. Ein Organisationsgrad von 35 Prozent reicht da nicht. ◀



Ortsvorstands-Klausur mit Robert Sadowsky (vorne links), Wolfgang Werth (rechts) und dem Zweiten Bevollmächtigten Bernhard Lenze (hinten links).

Pfleiderer AG will Tarifvertrag Beschäftigungssicherung brechen

»Wir lassen uns nicht erpressen«

Die Pfleiderer AG setzt ihre Erpressungsversuche fort, vor allem im Arnsberger Werk. Von den noch 530 Beschäftigten sollen – unter Bruch bestehender Verträge – 130 auf die Straße gesetzt werden, während Umsätze und Gewinne steigen.

Der neueste Coup von Pfleiderer-Chef Overdick: In Arnsberg sollen zwar 10,5 Millionen Euro investiert werden, dafür aber 130 Menschen ihre Arbeit verlieren und die 40- oder 42-Stunden-Woche eingeführt werden. Die

schiedene Betriebe verstärkt auf die Einstellung von Zeitarbeitern und damit auf den Abbau der Stammbesellschaften. Deshalb beteiligen sich auch Betriebsräte aus der Region an der von der IG Metall NRW initiierten Kampagne und Konferenz: »Neue soziale Verantwortung: Zeitarbeit –

Gleiche Arbeit – Gleiches Geld.« In vielen Großbetrieben arbeitet bereits ein Drittel der Beschäftigten als schlechter bezahlte Leiharbeiter, meist ohne Schutz durch Betriebsräte und Gewerkschaften. »Wir müssen uns diesem Grundsatzproblem jetzt stellen«, sagt Wolfgang Werth. ◀

dazu passenden Gewinnziele des Konzernchefs: Amortisation schon binnen 2,7 Jahren und 16 Prozent durchschnittliche Rendite. »Wir lassen uns nicht erpressen«, setzt die IG Metall dagegen.

Bis Ende 2008 gilt der zwischen ihr und Pfleiderer abgeschlossene Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung, der Kündigungen ebenso ausschließt wie (die angedrohte) Betriebsverlagerung. Wolfgang Werth: »Wir werden den Tarifvertrag nicht öff-

nen.« Mit einem umfassenden Flugblatt informierte die IG Metall die zu 60 Prozent organisierte Belegschaft über die Rechtslage. ◀

Impressum

IG Metall Arnsberg, Schobbostraße 54, 59755 Arnsberg
Telefon 0 29 32 – 97 93-0
Fax 0 29 32 – 97 93-50
E-Mail: arnsberg@igmetall.de
Internet:
www.arnsberg.igmetall.de

Redaktion: Wolfgang Werth
(verantwortlich), Bruni Franke

Lautstarke Proteste auf Krücken und im Rollstuhl

Aktionen gegen Rente mit 67

Im Vorfeld zu den Aktionstagen hat eine von der IG Metall Köln organisierte Fragebogenaktion zur Rente mit 67 eine große Resonanz gefunden.

Schon kurze Zeit später zeigte eine erste Zwischenbilanz von 9324 ausgewerteten Fragebögen einen eindeutigen Trend: 97 Prozent halten die Rente 67 für falsch, 95 Prozent verbinden sie mit Rentenkürzung. 77 Prozent sehen eine Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen in den letzten Jahren, 92 Prozent sehen keine Chance, an ihrem Arbeitsplatz bis 67 Jahren tatsächlich arbeiten zu können. Dementsprechend wollen 92 Prozent der unter 55-Jährigen auch eine flexible Altersteilzeitregelung. In vielen Betrieben haben die Betriebsräte und Belegschaften ihre Bundestagsabgeordneten angeschrieben, ihre Kritik mitgeteilt und Einladungen zur Diskussion ausgesprochen. Am 23. Januar war dann in Köln der Schwerpunkt der Aktionstage für Altersteilzeit und gegen Rente mit 67. Kolleginnen und Kollegen aus insgesamt zwölf Kölner Betrieben machten ihrem Unmut Luft.

So kamen um 10 Uhr über 80000 Fordler zum Protest gegen die Pläne der Bundesregierung zur Kundgebung. 600 KHDler versammelten sich um 12.15 Uhr ebenfalls zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung. Bei den Ford-Werken hatten sich 50 Kollegen als Rentner mit Krückstock und grauem Bart verkleidet. Betriebsratsvorsitzender Dieter Hinkelmann und IG Metall-Bezirksleiter Det-



Fantasievoller Protest: Gegen den Rentenklau

lef Wetzel forderten auf der Demonstration eine Beibehaltung des Renteneintrittsalters von 65 Jahren, die Verlängerung der geförderten Altersteilzeit über 2009 hinaus sowie eine ungekürzte Rente nach 40 Versicherungspflichtjahren. Detlef Wetzel: »Es ist doch ein fataler politischer Irrweg, die Menschen bis 67 in Arbeit zu schicken. Nur jeder Fünfte geht heute aus sozialversicherter Arbeit in Rente. Fast jeder Dritte scheidet vorzeitig erkrankungsbedingt aus. Gesund bis 63 oder 65 arbeiten, Altersteilzeit nutzen und damit Einstellungen für Jüngere ermöglichen, das sind die Ziele, für die wir streiten.«

Neue Probleme geschaffen

»Was die Bundesregierung dagegen vorhat, ist ein riesiges Verliererprojekt. Älteren droht der Verlust von Gesundheit, Arbeitsplatz und Rentenansprüchen. Jüngere verlieren Jobperspektiven. Rentenkassen verlieren damit Beitragszahler. So werden Probleme

geschaffen statt gelöst.« Witich Rossmann, Erster Bevollmächtigter der Kölner IG Metall, kritisierte den Arbeitgeberverband: »Statt die Arbeitnehmer vor Aktionen gegen die Rente 67 zu warnen, sollten sie besser mitdemonstrieren, denn auch sie sind für die Gesundheit der Arbeitnehmer verantwortlich. Die Aktionen gegen Rente 67 rütteln unsere Kölner Bundestagsabgeordneten auf. Wir verhelfen ihnen zu einem realistischen Blick auf die Arbeitswelt, der eine Rente 67 verbietet und eine Fortführung der Altersteilzeit erfordert.« Der DGB-Vorsitzende Wolfgang Uellenberg van Dawen und der Betriebsratsvorsitzende Werner Scherer sprachen zu den Kolleginnen und Kollegen der Deutz AG. Der Aktionstag am 23. Januar bildete den Auftakt für weitere Informations- und Protestveranstaltungen in 14 weiteren Kölner Betrieben, so unter anderem bei Boll & Kirch in Kerpen, Daimler-Chrysler, Schütte und Fleichhauer. ◀

Frauen: Weitergehen: Zwei Schritte vor. Keinen zurück

Die Hälfte des Himmels noch nicht erreicht

Zum Internationalen Frauentag am 8. März wird um 18 Uhr im Bürgerhaus Stollwerck eine Diskussionsrunde unter dem Thema

»Zeit für eine neue Frauenbewegung?« mit einigen Frauen aus verschiedenen Generationen und Lebensphasen unter der Modera-

tion von Barbara Garms angeboten. Für Musik sorgt JAJA Jazz. Ein Imbiss und Getränke stehen für die Teilnehmer bereit. ◀

Kurz notiert

Erweitertes Internetportal

Tagesaktuelle Informationen

Das Internetportal »Extranet« ist ein erweitertes Internetportal für gewerkschaftlich aktive und interessierte IG Metall-Mitglieder. Die Zugangsberechtigung kann durch einen Anruf in der IG Metall Köln, Kolleginnen in der Mitgliederbetreuung, Telefon 02 21-95 15 24-35/36/37 aktiviert werden. Hier eine kleine Auswahl des Extranet-Angebots:

- Der tägliche Info-Dienst der IG Metall
- Materialien für den betrieblichen Alltag, wie zum Beispiel Betriebsvereinbarungen
- Tarifverträge
- Seminarangebote
- Rat und Recht, zum Beispiel Gerichtsentscheidungen
- Presseschauen und vieles mehr. »Eine optimale Ergänzung zum Serviceangebot der IG Metall«, ist die einhellige Meinung der bisherigen Nutzer.

Termine

Ausgelassene Stimmung nicht nur beim Dreigestirn bei der IG Metall-Prunksitzung

► Termin für 2008: 25. Januar zum Preis von 30 Euro. Der Vorverkauf beginnt am 11. November. Kartenreservierungen über Kollegin Angelika Köster, Telefon 02 21-95 15 24-32.



Impressum

IG Metall Köln
Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
Telefon 02 21-95 15 24-11
Fax 02 21-95 15 24-40
E-Mail: koeln@igmetall.de
Internet: www.koeln.igmetall.de

Redaktion: Witich Roßmann (verantwortlich), Uta Jendl

Termine

- **1. März, 9.30 Uhr:** Ortsvorstandssitzung, Büro Lüdenscheid.
- **1. März, 16 Uhr:** Sitzung des DGB Ortskartells Werdohl, Büro Werdohl, Thema: Veranstaltung zum 1. Mai.
- **1. bis 4. März:** Klausur des Ortsjugendausschusses in Berlin – mit Besuch des Bundestages.
- **5. März, 18 Uhr:** Ortshandwerksausschuss, Sitzung im Büro Iserlohn, Berichterstattung von der Bundeshandwerkskonferenz.
- **5. März, 17 Uhr:** Sitzung Ortsfrauenausschuss der Verwaltungsstelle Lüdenscheid.
- **6. März, 10 Uhr:** Betriebsratetreff und anschließend Era – Arbeitskreis, Büro Lüdenscheid.
- **7. März, 17 Uhr:** Frauen-AG, Büro Iserlohn.
- **7. März, 17.15 Uhr:** Angestellten-AG, Büro Werdohl.
- **11. März, 14 Uhr:** Familienfest zum Frauentag, Lüdenscheid, Hohe Steinert.
- **13. März, ab 16 Uhr:** Seniorenarbeitskreis „Nordschiele“, Haus Gerdes in Iserlohn.
- **15. März, 17 Uhr:** Büro Iserlohn – Treffen der Projektgruppe Mitglieder.
- **15. März, 17 Uhr:** Vertrauensleute-Treffen, Büro Werdohl.
- **20. März, 17 Uhr:** Nebenstellenversammlung in Meinerzhagen.
- **22. März, 17 Uhr:** gemeinsame Delegiertenkonferenz im Schützenheim Hohe Steinert, Lüdenscheid.
- **Era-Beratung**
13. und 20. März: Era-Rechtsberatung, Büro Lüdenscheid.
- **Karten für Messen**
Für die CeBit in Hannover (15. bis 21. März) und die Hannover-Messe (16. bis 20. April) gibt es kostenlose Eintrittskarten für Mitglieder der IG Metall. Interessenten können sich in den Büros in Iserlohn, Werdohl oder Lüdenscheid melden.

Großes Interesse an Projektgruppe Mitgliederentwicklung

Überzeugende Argumente für Neue

»Der letzte macht das Licht aus«. Wie das Licht an und die IG Metall stark bleibt, überlegte der Arbeitskreis Mitgliederentwicklung.

Bei dem Wochenendseminar ging es um die Zukunft aktiver gewerkschaftlicher Mitgliederentwicklung. Referenten des DGB und des IG Metall-Vorstands sprachen über die »Rolle der Betriebsräte bei der Werbung von Gewerkschaftsmitgliedern« und erläuterten Beispiele und Erfolgsfaktoren bei der Mitgliederentwicklung der IG Metall. Dieter Beckmann stellte das Wer-

dohler Projekt Mitgliederrückgewinnung vor. Gudrun Gerhardt erläuterte Initiativen zur Mitgliederbindung vor Ort.

Interessante Themen und ein interessantes Ergebnis. Die Projektgruppe Mitgliederentwicklung ist größer geworden. »Ein paar wollen sich zusätzlich einbringen«, freut sich Gudrun Gerhardt, Zweite Bevollmächtigte.

Zielgruppe sind Angestellte, die schwer zu organisieren sind. Die Projektgruppe will versuchen, Ingenieure und kaufmännische Angestellten zu überzeu-

gen. Sicherheit durch Tarifverträge und andere Leistungen sind für Mitglieder der IG Metall selbstverständlich.

Was eine Mitgliedschaft außerdem für Vorteile bietet, zeigt ein Flyer, der in Arbeit ist. Gudrun Gerhardt: »Da wollen wir auflisten, welche Vergünstigungen es sonst noch für unsere Mitglieder gibt.« Der Flyer erscheint voraussichtlich im April – und ist ein überzeugendes Argument mehr. ◀



Tipps zur Mitgliederwerbung holten sich die Teilnehmer des Wochenendseminars

Metaller für Verlängerung des Gesetzes zur Altersteilzeit Klares »Nein« zur Rente mit 67

Mehr als neun von zehn Metallerinnen und Metallern halten die Rente mit 67 für eine politische Fehlentscheidung. Eine Umfrage in Betrieben im Märkischen Kreis brachte nahezu das gleiche Ergebnis wie eine bundesweite Umfrage. Ergebnis: »Nein zur Rente mit 67.« Nur etwas mehr als jeder zehnte glaubt, dass er oder sie

mit 67 noch den Belastungen des Jobs gewachsen sind.

Mit dem Thema beschäftigte sich eine Funktionärskonferenz in Lüdenscheid.

Die etwa 100 Teilnehmer aus dem Märkischen Kreis forderten eine Verlängerung des Altersteilzeitgesetzes und die entsprechenden Tarifverträge dazu. ◀



Ein klares »Nein« zur Rente mit 67 sagten die Teilnehmer der Funktionärskonferenz

Kurz notiert

Jubilärfest

► Ehrung im Schützenheim

Bereits am 24. März ehrt die Verwaltungsstelle Lüdenscheid ihre Jubilare. Beginn: 11 Uhr im Schützenheim Hohe Steinert. Die Jubilare aus dem Nordkreis feiern auf dem Biggensee. Termine: 1. und 15. Juni.

Frauentag

► Rosen-Aktion und Familienfest

Zum Internationalen Frauentag am 8. März gibt es im Nordkreis Schokolade für die Metallerinnen in den Betrieben und Rosen in den Innenstädten. In Lüdenscheid steigt am 11. März im Festzentrum Hohe Steinert ein Familienfest. Von 14 bis 17.30 Uhr gibt es im Festzentrum Hohe Steinert ein internationales Buffet, Perlen- und Bücherbasar.

Impressum

IG Metall Werdohl-Iserlohn
Bahnhofstraße 2
59791 Werdohl
Telefon 0 23 92-91 99-0
Fax 0 23 92-91 99-22
E-Mail:
werdohl-iserlohn@igmetall.de
Internet: www2.igmetall.de/
homepages/werdohl-iserlohn/
Redaktion: Gudrun Gerhardt
(verantwortlich)